

Meron 29 Dec. 1903

Therese Freund!

Anne schreibe mir die Antwort an Regina. — Friedrich hat immer so viel Anfang
 August gar nicht gefast. Es entspricht heute immer von Wismartha in
 Meran + dort da, ist
 aber wird nicht gelassen

Seit Montpaziergedanken hat Meran keinen so
 strengen Winter wie den jetzigen erlebt. Seit 18 Nov.
 sind wir im Schnee und ist das Thal gewiss in
 dicken Nebel gehüllt. Nach drei Wochen soll es gefahren
 wird möglich den Teppichweg zu machen: heute ist
 es mit der Keckigkeit wieder vorbei, so geht es auch in
 unsern Befinden schlecht. Ich litt sehr an Grippe, was wieder
 geblieben ist ganz versagt. Doch ich danke Anne sehr sehr
 viel, geb mir Aufschub und durch entsprechende geistige Beschäfti-
 gung aufzuheben. Seit dem 14 Regen habe ich wieder Arbeit
 gebringt. Endlich mache ich auch die Correspondenz wieder
 auf. Heute bist Du an der Küste. Doch da muss ich mich sehr
 sparen, denn zu Mittag haben sich Pützgen aus Regon ange-

meldet, werden - je pleant over des Wetten - wie für den
Sommer noch nicht hier gesehen haben.

Neckel, der laut Dänisch Brief vom 15. XI. in Rom pleant
sollt gefast was, hat für Krankheit ziemlich überhanden. Neckel
hat - als Reconvalescent - ansehnliche Wunden, welche die bereits
ein Teil der Gefährten. So hat er für die Obliegenheit der Nachfolger
von Neckel aufzugeben: Auch ist was für die Obliegenheit der Nachfolger
erwacht, ob er alle Schäden welche die Obliegenheit hat, wieder gut
machen will od. kann. Was aber in Wien einzufließen, ob die
dortigen Inspektoren die Obliegenheit erhalten bleibt, werden für
physische Kenntnisse. Vorläufig ist nämlich die Obliegenheit Tausch
in Berlin übertragen worden, der für Neckel mit dem Briefe für die
Licht gemacht hat und mit dem für auf diesen Gebiete Obliegenheit
die andere Inspektoren nicht machen können. Es wird für die Obliegenheit
behalten. Zunächst demnach jedoch in Berlin das für Provinzen
Zur ein für die Obliegenheiten fort. Dies stellt die Obliegenheiten von
staatliche Bemerkung nicht klar sind, welche jüngst die briefliche Obliegenheit

mit mir wieder aufgenommen hat, wobei er merkwürdiger Weise den tragi-
schen Tod seines verstorbenen Bruders gar nicht erwähnt. Es wäre nicht
unmöglich daß für ihn doch nicht mit dem römischen Papst Augustin
den ich kenne von Althoff Nachfolger von Diemer hier in Berlin zu werden
bräutet.

Über Schiaparelli's D. Bewegung. Ich habe mich sehr gefreut, daß
hofft es Luis Spitaler auf seine Rechen vorwärts geht. — Ganz ent-
scheidend, je ausführlicher er eingeklärt sein ist durch Dirigle's Buch. Leider
ist es, daß es kaum einen echten Erfolg der Arbeit erzielen wird.

Täglich erwecke ich mich wegen Nachricht aus Japan. Seit 14
Tagen erhebt sich keine Antwort mehr — in plötzlicher Zeit.

Großes wird ich am ich frey zu bewegen, werde ich mich
bemühen es in dem jüngst begonnenen 78. Lebensjahr doch noch
etwas Kraft mit Lust zu leben entsprechend habe. So stehen ich auch
den Gedanken, gegen das ich nicht sowohl ohne als auch gegenüber
lange spezialisiert habe, wenn es bei den Umständen erlauben doch noch einmal
den Wandel habe zu erproben mit ganz lebhaften Wanderung nach Rom —
ich stehen ich natürlich auf. Als ich mit 1904 die Erfüllung gefunden

Wunschlos bringen. Dagegen wird auch beitragen, daß ich von
Dir, Meinem Freund, mit Dirinnen-gewogen lichte Kaufe gute Nach-
richten erhalte: daß nicht wenige empfangen.

Ziehst Du in die Linsen oder tolle Freunde, die sich nicht
freundliche erweisen, so greiffst mit mir zusammen, daß auch ich alles
in Form gedulde. In diesem Grade gibt das von Frau Louise
in der Dein. Kisten. Und alle in Form Gung... Kisten...
—

Das trifft Dein L. Brief vom 27. ein. Ich kann nicht
mehr Kump, denken es ein Kump, daß ich in meinen, jetzt auf ich
sowohl Forderung auch empfand hat, ein. Ziehst so leicht, das
von der Gedanken nicht der H. H. noch nicht weiß. Bitte, sende ein,
wenn es nicht so viel Kump macht, daß Ziehst. Dem antwort ich
auf dich u. auch von Dir beschickte Frage.

Jeune Kump

Ch. v. Linsen